

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 1. Buch der Könige, Kapitel 8 Vers 66 und lautet :

Sie gingen zu ihren Zelten fröhlich und guten Mutes über all das Gute, das der HERR an David, seinem Knecht, und an seinem Volk Israel getan hatte..

Weihnachten klingt aus. Die Adventszeit mit ihren vielen Feiern, die Bescherung mit ihren Geschenken, Gesprächen, Gesängen und Mahlzeiten - Jetzt vielleicht noch ein Gottesdienst, ein paar Besuche - und dann ... wird weitergewurstelt?

Vor einer ähnlichen Frage standen die Israeliten aus unserem Losungsvers. Sie hatten zwar nicht Weihnachten gefeiert, aber König Salomo hatte das ganze Volk zum Tempel-Einweihungsfest nach Jerusalem eingeladen. Zwei Wochen lang war mit riesigem Aufwand gefeiert worden. Ununterbrochen hatten die Priester Schafe geopfert. Das Fleisch wurde von den Israeliten gegessen. Wein floss in Strömen. Es wurde gesungen und getanzt.

Aber es war kein Oktoberfest, sondern eine religiöse Sache. In einer großen Prozession hatte man die Bundeslade in den Tempel gebracht, und König Salomo sprach zum Abschluss ein denkwürdiges Gebet.

Er sagte:

Gott, die Himmel können dich nicht fassen, und doch hast du uns erwählt, dass du deinen Namen an diesem Ort wohnen lassen willst.

Schaffe dem Unschuldigen Recht und bestrafe die Übeltäter!

Sei du da, wenn dein Volk sich gegen dich gekehrt hat und von dir seine Strafe empfing, wenn es wieder zu dir umkehrt und zu dir fleht: Vergib ihm seine Schuld, sei ihm gnädig!

Sei du da, wenn der Himmel verschlossen ist und das Volk um Regen fleht: Lass es schauern auf das Land, das du deinem Volk gegeben hast.

Sei du da, wenn Hungersnöte, Krankheiten, Heuschrecken oder Feinde dein Volk plagen. Erhöre sein Flehen und greif ein, auf dass es Ehrfurcht vor dir bekomme.

Sei du da, wenn Flüchtlinge um Aufnahme bitten, dass sie eine Wohnstatt und Gastfreundschaft bei uns finden, so dass alle Völker erkennen, wie groß dein Name ist. Du willst im Dunklen unseres Tempels wohnen. Neige uns dein Haupt zu und und vergib denen, die ihre Schuld von Herzen bereuen. Erhöre ihr Gebet, denn sie sind dein Volk, das du erwählt dir hast.

Danach segnete Salomo die Menschen, und sie kehrten zurück nach Hause mit dem Gefühl, Gottes Gegenwart *fast mit Händen greifen zu können*.

Wiederum ganz ähnlich erging es den Leuten, von denen der Lehrtext zur heutigen Losung aus dem Lukasevangelium, Kapitel 2, erzählt:

Die Hirten kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Die Hirten hatten zwar keine Geschenke, und es gab auch weder Opferfleisch noch Wein für sie, aber sie erlebten das Wunder vom göttlichen Kind in der Krippe, das ihnen vorhergesagt war. Auch in ihrer Dunkelheit nahm Gott Wohnung als künftiger Retter und erhellte ihr Leben.

Und was taten die Hirten?

Sie breiteten das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Dies war die einzig richtige Reaktion, finde ich. Wenn mein Herz voll ist von Freude und voll Licht, dann sollte ich die Gelegenheit nutzen, diese Freude auszubreiten und andere Menschen die Freundlichkeit Gottes spüren zu lassen.

Falls Sie also einige herzerfüllende, bereichernde, leuchtende Erfahrungen haben machen dürfen an diesem Weihnachtsfest, dann bewahren Sie sie in ihrem Herzen, aber nicht um sie wegzuschließen wie ein wertvolles Collier, sondern um sie auszubreiten, um mit ihrer Freude auch andere Menschen froh zu machen.

Und auch wenn nach Neujahr der Alltag unsere Freude mit seiner Hektik und Tristesse überdecken sollte - bewahren Sie sich die Glut der Freundlichkeit und Liebe, die Stärke des Glaubens, welche in Ihnen schlummert: Darin ist Gottes Gegenwart, die alle Düsternisse überdauert.

*Noch manche Nacht wird fallen
auf Menschenleid und -schuld.*

*Doch wandert nun mit allen
der Stern der Gotteshuld.*

*Beglänzt von seinem Lichte,
hält euch kein Dunkel mehr.*

Von Gottes Angesichte

kommt euch die Rettung her.

(nach Jochen Klepper, Die Nacht ist vorgedrungen)

Amen.